Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 29=49 (1883)

Heft: 3

Artikel: Italiens Wehrwesen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-95828

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine

Schweizerische Militär=Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXIX. Jahrgang.

Der Schweig. Militargeitschrift XLIX. Bahrgang.

Bafel.

20. Januar 1883.

Nr. 3.

Erscheint in wöchentlichen Rummern. Der Preis per Semester ift franko burch bie Schweiz Fr. 4. Die Bestellungen werben birett an "Benno Bomabe, Verlagsbuchhandlung in Basel" abreffirt, ber Betrag wird bei ben auswärtigen Abonnenten durch Rachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Beftellungen an. Berantwortlicher Redaktor: Oberftlieutenant von Elgger.

Inhalt: Italiens Wehrwefen. — Tobtenlifte von 1882. (Schluß.) — Die Nationalitäten der öfterreichischen Urmee. — St. Gugwiller: Ueber ben Gebirgotrieg. — Ausland: Deutschland: Die Gtatoftarte bes gesammten beutschen Deeres. Destereich: Das militarische Gruben in Wien. Frantreich: Ueber Aufnahme in die Infanterie-Offiziersichule. Ueber die Alpenstrungen, Rumanien: Der grante Geperalitah — Rerichiebenes: Reue Reriuche bei ber Mittar-Telegranbie. Die Rettung eines Berfchiebenes: Reue Berfuche bei ber Militar, Telegraphie. Die Rettung eines truppen. Rumanien: Der große Generalftab. -Offiziere im Gefecht bei Gornis Dubniat 1877.

Italiens Wehrmesen.

Bereits vor einiger Zeit besprachen mir in einem Artikel bie beabsichtigte italienische Beeres-Reor= ganisation; dieselbe beginnt nunmehr aus bem Stadium ber Planirung in bas ber Effektuirung einzutreten.

Der italienische Rriegsminifter Ferrero hat foeben bie Errichtung vierter Bataillone in ben 36 erften Infanterie . Regimentern ber italienischen Armee angeordnet. Sobald die Formirung der= felben bewirkt fein wirb, foll mit beren Silfe bie Bilbung zweier neuer Armeetorps erfolgen. Diefe erhebliche Bermehrung bes ftebenben Beeres in Stalien kontraftirt in diesem Augenblick allerdings mit ben noch jungst erfolgten Auslassungen bes Minifters Depretis, melde von mander Seite mit großem Beifall begrugt worben find. Gin einziger Bunkt mar es freilich, ber auch felbst in biefer fo beifällig aufgenommenen Rebe bes Minifters febr getheilte Billigung fand, und bies mar bie Berührung ber "Militarfrage." Die Ueberfluffigkeit eines forcirten Aufwandes fur Beer und Marine motivirte ber Minister burch ben hinmeis auf bie ausgezeichneten Beziehungen, beren Stalien fich nach allen Seiten erfreue. Depretis er-Warte die Unmöglichfeit ber Erhöhung ber Ruftungs= toften um viele Millionen baburch, bag bie Ruftungen bes Lanbes mit ben wirthichaftlichen Rraften besselben in Ginklang bleiben mußten. Die getheilte Buftimmung ju feinen Erklarungen finbet heute nun eine meitere Beleuchtung burch jene obige Nachricht und nicht zum geringsten Theil burfte bies Refultat auf die Thatigfeit ber fogenannten Militar=Bartei gurudguführen fein.

Unter ber thatfraftigen Führung bes Generallieutenants Luigi-Mezzacapo fonfolibirte fich bie Militar-Bartei, beren Dogma estift: "Italiens Pres- la 3 Bataillone in 40 Brigaben; 10 Berfaglieris

tige laffe fich ohne erhebliche Ber= ftartung ber Wehrtraft unmöglich aufrecht erhalten," immer mehr und mehr.

Wegenüber ber Bevolkerungs-Biffer icheint in ber That bie Starte ber italienischen Armee um fo weniger ausreichenb, als fur ben Fall eines Rrieges die ausgebehnten Land= und Baffergrenzen Staliens in Rechnung gezogen werben muffen, unb bie nothwendige Besetzung von Sizilien, Sardinien und Glba, felbft fur ben Fall einer Defenfive ftarte Streitfrafte in Unspruch nehmen muß. Grund icheint auch ber maggebenbe fur bie in Rebe ftebenbe Bermehrung ber Streitfrafte geworben gu fein. Die italienische Armee ift in ihrer Organisation auf die allgemeine Wehrpflicht bafirt, welche jeden Burger auf 19 Jahre gur Beeresfolge verbindet. Bon ber jahrlichen Aushebungs= quote (150,000 bis 200,000 Mann) werben gunachft bie Untauglichen und fonftwie vom Dienft Befreiten ausgeschieben, von ben übrigen aber 65,000 Mann für ben Dienft in ber Linie aus. geloost; fo gibt es Dienstpflichtige breier verschiedener Rategorieen. Das jahrliche Kontingent ber erften Rategorie bient brei Jahre bei ber Fahne, bei ber Kavallerie funf Jahre und gahlt weitere funf Jahre gur Referve. Ausgebilbete Mannichaften treten auf vier Jahre in bie Dobil. Miliz, banach zur Territorial-Miliz über. Der italienische Golbat ift ein Mufter von willigem Gehorfam, Befügigkeit und Belehrigkeit, und feine Offiziere find, trop recht ichlechten Avancemente, vom beften Beifte befeelt. Tropbem ift bie Urmee Staliens, eines Lanbes, welches bas, mas es ift, mehr feinem Glud als feinen Leiftungen gu banten hat, nicht in gleichem Mage in ihrer Bebeutung geftiegen.

Un Infanterie gabit Italien 80 Regimenter

Regimenter à 4 Bataillone und die Alpenkompagnien, deren Zahl 36 beträgt, und welche dauernd auf dem Kriegsfuß erhalten werden. Zu letzteren ist bereits vor Jahresfrist eine gleiche Anzahl neuer Kompagnien aus der Reserve und aus der Mobilwilz dekretirt worden. (Die Bataillone zählen 800 Köpfe.)

Die Kavallerie Staliens ist in 20 Regimenter zu 9 Brigaden sormirt. Die Eskabron zählt 130 Pserbe; bei ben 10 ersten Regimentern soll die Stärke der Schwadron auf 155 Pserbe gebracht werden, so daß durch Ausscheidung des lleberschusses die zur Bildung neuer Regimenter erforberlichen Schwadronen entstehen können.

An Feld · Artillerie hat Italien 126 Batterien mit 996 Geschüben.

An Festungsartillerie 60 Kompagnien à 200 Mann, die Gesammtstärke bes Heeres bestiffert sich auf 353,000 Mann.

Nach bem beabsichtigten Reform-Blan bes Kriegsministers Ferrero soll bas italienische Heer in erster Linie auf 400,000 Mann ercl. Alpentruppen, Festungs-Artillerie und berjenigen Truppentheile gebracht werben, welche ben Divisionen und Korps nicht eingereiht sind, und beren Stärke auf ca. 30,000 Mann zu schähen ist. Der Minister will bazu bie acht Jahresklassen erster Linie um je 10,000 Mann erhöhen, sie von 65,000 auf 75,000 Köpfe bringen, und die aktive Dienstzeit bei der Kavallerie auf vier Jahre, bei den übrigen Wassen auf zwei Jahre herabmindern. Aus den nestzuschaffenden Kadres sollen sodann vier neue Divisionen b. h. zwei neue Armee = Korps gebildet werden.

Demgemäß wird die italienische Armee kunftig 96 Regimenter Infanterie in 48 Brigaden entshalten, und anstatt der bisherigen 10 Bersaglieris Regimenter à 4 Bataillone 12 à 3, so daß jedes Armeekorps ein solches Regiment haben wird. Die in Ober-Italien, der Landesgrenze zunächst liegens den Truppen sollen die Borhut der ganzen Armee bilden und befähigt sein, nicht nur einen etwaigen ernsten Angriff zurückzuschlagen, sondern eventuell auch zur Offensive übergehen. Süd-Italien, nur von der Seeseite einer Gesahr ausgesetzt, wird am wenigsten mit Truppen bedacht werden.

Für bie Marine hat Bice-Admiral Acton gleich. falls ber Kammer einen Gesetzentwurf unterbreitet, welcher ihn jum Bau von 4 Thurm-Bangerichiffen, 6 Kreuzern und 12 Torpedo=Booten ermächtigen foll. Um ben Bauber neuen Befestigun= gen, besonders jener um Rom zu befoleunigen, hat bas italienische Rriegsminifterium neuerbings Berfügungen erlaffen. ben Forts und befestigten Batterien sind gegen= wärtig vierzehn ausgeführt, resp. in ber Ausführung begriffen und für acht werben die Blane ftubirt; zu ihrer Ausführung foll unverzüglich geschritten werden, wenn bas burch bie momentane Unterbrechung ber Arbeiten an ben Alpengrenzen bisponibel geworbene Personal herbeigezogen fein wird.

Das Alles aber, in Verbindung mit den Befestigungsarbeiten an ben Grenzen befriedigt noch taum bie Bunfche ber Militarpartei in Stalien. - Als ein Symptom ber Entfrembung Deutschlands und Italiens hat man fürzlich den Umftand auß= zulegen versucht, daß die italienischen Offiziere, welche letihin zu ben großen Manovern nach Schlefien und Sachfen tommanbirt maren, nach Beendigung berfelben, feine Deforationen beutscher Seits erhielten, mabrend eine folche ben militarie ichen Bertretern Ruglands und Defterreichs zu Theil murbe. Die ermahnte Auffaffung ift jeboch unrichtig, ba, wie verlautet, ber Grund gur genann= ten Thatsache nur barin liegt, daß Italien keinen fürstlichen Bertreter, wie bies bie genannten Großmächte gethan, zu ben Kaisermanövern gesandt hatte, dem gegenüber biefer Aft ber Courtoifie an= gezeigt gemefen mare.

Bei dem Interesse, welches man ja auch speziell bei Ihnen für die Befestigung des Zentralpunktes der Landesvertheidigung hegt, dürste es nicht uner-wünscht scheinen, den Besestigungen der Hauptstadt Kom, ganz abgesehen von dem historischen Interesse, welches dieselben bieten, in einem kurzen aperçu etwas näher zu treten.

"In Rom find wir und in Rom bleiben wir," so sprach Victor Emanuel, als er im Jahre 1870 bie ewige Stadt bem geeinigten Konigreich Stalien einverleibte und fie gur Refibeng erhob. Die feste Willensmeinung ber italienischen Nation, jenen berühmten Ausspruch zu bem ihrigen zu machen, führte zu bem Bunfche, bies auch burch außere Merkmale zu verbeutlichen. Und nicht ohne Grund sprachen sich alle kompetenten Manner und Beborben babin aus, bag bei jedem Rriege Stalten gewärtigen muffe, bag ein entichloffener Begner bei Civita Becchia ober füblich bavon landen murbe, um sich ber hauptstadt zu bemächtigen. moralische Erfolg eines folden Unternehmens ift so in die Augen springend, daß er als eine fast selbstverständliche Operation bei Beginn jedes Krieges anzusehen ift, ben im Uebrigen Stalien wie mahr= icheinlich in ben ichlachtberühmten Gbenen ber Lombarbei durchzuführen hätte.

Die alten Befestigungen Roms stammen noch aus ber Zeit bes Honorius und umfaffen burch Mauern die berühmten "fieben Sügel" (Palatin, Quirinal, Rapitol, Aventin, Coelius, Esquilin und Biminal); bie Befestigungen bes Sobenguges bes nörblichen Tiberufers und bes Janiculus und bes Batifan am rechten Tiberufer geboren einer späteren Zeit an. Die Mauern find burch qua= bratische Thurme ober Baftionen flankirt, bie zwölf Thore burch runde Thurme beschütt, ba aber fein Graben por ber Mauer liegt, fo burfte diefe Befestigung nicht einmal ben Unspruch auf Sturm= freiheit machen. Gine Berbefferung ober Ermeites rung biefer Werte mare tropbem bem Standpunfte ber heutigen Befestigungskunft meder entsprechend gewefen, noch hatte fie Rom wirklich vor einem Sand= ftreich zu ichuten vermocht. General Brugga, bem ber entscheibenbe Entwurf fur bie Befestigungsanlagen

oblag, hat benn auch in einem weiten Kreise um die alten Mauern herum ein den modernen Ansforderungen entsprechendes System von detachirten Forts errichtet, die auf dem rechten Tiberuser vollsendet und auf dem linken noch im vollen Bau begriffen sind. Es ist unglaublich, was für Schwiesrigkeiten die Befestigung Roms machte: Das in Frage kommende Terrain, das durch den Tiber, der es im Allgemeinen von Norden nach Süden durchsließt, in zwei Theile getheilt wird.

Bu beiben Seiten bes Fluffes liegen Sobenzuge, von einander getrennt burch bedeutenbe Mulben, Schluchten, Wafferriffe. Wohin bas Auge blidt Erdwellen, bichte Weinpflanzungen mit Mauern umgeben, tief eingeschnittene Sohlwege, fteile Ranber; bazwischen in Stein ausgeführte Wirthichafts= gebäude, Villen, antike Baudenkmäler und Trümmer allerlei Art neben natürlichen Hindernissen, also auch im weitesten Sinne bes Wortes burch Dienschenhand errichtete ober hervorgerufene Schwierigkeiten für ben Ingenieur. Zu allebem tritt bie Unmöglichfeit bingu, mahrend ber Commer= monate in ber berüchtigten Campagna zu arbeiten, ba die verheerende Malaria um diese Zeit felbst ben hirten hinwegtreibt, ber fonft in biefem antiken Trümmer= und Shrenfeld auf mooriger, mit Gin= fterbuichen, Saibetraut und Gras bebedten Steppe fast allein feine Beerben treibt.

Den hervorragenbften Bunkt ber ganzen Gegenb bilbet ber 145 Meter hohe Monte Mario auf dem rechten Tiberufer, bas im Allgemeinen bedeutend höher ift, als die Sohen best linken Ufers. Bon biesem Monte Mario, ber höchsten Ruppe ber Hügelkette bes Janiculus, hat man einen weitbeherrschenben Ueberblick über die Campagna und dieser Umstand macht ihn auch in militarischer Beziehung, obwohl er nur ca. 21/2 Kilom. von ber Porta Angelica, also vom Batikan entfernt ift, hervorragend wichtig. Ein Bombardement der Hauptstadt von dieser Richtung her dürfte zudem mit Rücksicht auf die einzig bentbaren beiben Begner, ba beibe ja fatholisch find, in bas Bereich ber Unmahrscheinlichkeit gehören. Bom Monte Mario nun zieht fich in weitem Salbfreis in einer ungefähren Lange von 11 Rilom. ber Befestigungsfrang auf bem rechten Tiberufer bahin. Derfelbe beherricht im Norben burch bas Fort Mario bas obere und im Guben burch ein Werk bei ber Billa Groffi an ber Bia Portuense bas untere Tiberthal und halt fich burchschnittlich über 3 Rilom. von ber alten Befestigungsanlage entfernt. Diese mestliche Seite ift bei einer Un. ternehmung von Civita Becchia aus bie wichtigfte, und beshalb auch zuerst in Angriff genommen und fogar ziemlich ichnell beendigt worben.

Außer ben beiben oben ermähnten Forts an bem Tiber liegen hier noch vier andere, wovon brei an brei Hauptkommunikationen, mährend das vierte ben weiten Zwischenraum zwischen der Bia Aurelia und ber Bia Portuense beschützen soll. Die Werke sind von verschiedener Größe, bagegen von ganzähnlicher, man möchte sagen schematischer Gestalt, sie sind für 12 bis 24 Geschütze, und eine Be-

fagung von ein bis zwei Rompagnien eingerichtet. Es find ftumpfe in ber Reble gefchloffene Lunetten mit ftarten Grabenvertheibigungsanlagen. bie Befatung und bie Borrathe fomie bie Be= foute und Munition find ausreichenbe Sohlbauten und bombensichere eingebectte Raume vorhanben. Anbers fieht es auf bem linken Tiberufer aus. hier ift gang fertig nur bas Fort an ber Big Appia im Guboften und eines gegenüber ber Porta Maggiore. In einem über 24 Kilom. weiten Bogen find jeboch 6 meitere großere Werte theils im Bau begriffen, theils abgestedt. 3hr Profil entspricht gang bemjenigen ber Forts auf bem rechten Ufer. Auf biefer Seite ift mit Ausnahme bes nörblichen Theils, wo aber Terrain und politische Berhaltnisse ben Angriff unwahrscheinlich machen, bie Stabt vor einem Bombarbement burchs aus gesichert. Die Werke liegen burchschnittlich 4-5 Rilom. von ber hauptenceinte ab, und bas beutige Rom reicht noch lange nicht bis an biefe heran. Als folde fann noch immer bie alte Befestigungsmauer gelten, ba fie mohl Schut genug gemahrt, um einen burch zwei Werte hindurch gelangten Belagerer' momentan aufzuhalten, und mehr foll fie ja nicht.

Legen wir uns ichlieflich bie Frage nach bem Werthe ber ganzen Befestigung vor, so kommen wir zu bem Schlug, bag bie Staliener im Bertrauen barauf, bag fie por einer regelrechten Be= lagerung noch immer Zeit finden werben, paffagere Werke zu bauen, einen verschanzten Lagerplat angelegt haben, melder Rom por einem Sanbstreich fichert, ber im Stanbe ift, eine große Armee viels leicht momentan aufzunehmen, beffen Sauptbebeutung aber eine moralische ist, nämlich bie ein= fache Thatfache feines Beftebens. 3mmerbin murben jedoch bie Wehrverhaltniffe Staliens burch ben geplanten volligen Ausbau bes Befestigungs= inftems pon Rom einen bochft bemerkenswerthen Bumachs erhalten. v. R.

Todtenlifte von 1882.

(Shluß.)

Gibg. Oberft Leopold von Reding = Biberegg ftammte aus einem Zweig ber aus ber Schweiger= gefdichte ruhmlich bekannten Schwyzerfamilie, welche mährend 250 Jahren im Thurgau ansassig mar. Ein Franz von Reding hatte 1628 bas Lanbichrei= beramt im Thurgau erhalten und basfelbe blieb erblich in ber Familie, so lange ber Thurgau (bis 1798) eine eibg. Bogtet mar. — Leopold von Rebing murbe 1811 in Frauenfelb geboren. Jung trat er als Rabett in ein öfterreichisches Dragoners regiment. Als Anfangs ber Dreißiger Jahre in Rom zwei Schweizerregimenter und eine Batterie errichtet murben, nahm er feinen Abschieb und trat in papstliche Dienste über. Er fanb bei ber Schweizerbatterie, welche Hauptmann Lentulus fommandirte, als Lieutenant Bermenbung. In ber Folge avancirte er zum Oberlieutenant. 1845 nahm er in Folge eines Ronflittes, welchen er und fein Ramerab Lieutenant Schabler (ber fpatere